

Norwegen: Lutherischer Bischof schämt sich für Homophobie

Regenbogen mit Trauerflor: Norwegen trauert um zwei Männer, die Opfer eines Anschlags auf die LGBTQ-Community wurden. Bischof Olav Tveit feierte mit Kronprinzessin Mette-Marit einen Gottesdienst – und kritisiert den homophoben Moskauer Patriarchen Kyrill.

Welche Botschaft haben Sie an die LGBTQ-Community?

Olav Fykse Tveit*: Die Hintergründe der Tat sind noch unklar. Und trotzdem steht fest: Die LGBTQ-Community ist betroffen und lebt in Angst. Deshalb habe ich im Gottesdienst aus dem ersten Korintherbrief zitiert: «Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am grössten unter ihnen ist die Liebe.» Kugeln können Menschen töten und verletzen. Aber Kugeln können keine Liebe treffen. Wichtig ist, nun für die Rechte von Minderheiten zu kämpfen. Alle Menschen müssen in Sicherheit leben können.



Sie waren bis 2020 Generalsekretär des Weltkirchenrats in Genf und haben dort zig Religionen kennen gelernt. Warum haben fast alle Religionen mit Homosexualität ein Problem?

Tveit: Das hat historische Gründe. Meine Botschaft lautet: Gott hat uns so geschaffen, wie wir sind. Und er hat uns geschaffen, um zu lieben. Das müssen auch die Kirchen unterstützen. Und das sage ich bewusst als Vertreter einer Kirche, die lange Zeit anderes gepredigt hat. Ich schäme mich für Homophobie in der Kirche. Und umso mehr schockiert mich, dass der Moskauer Patriarch Kyrill Russlands Krieg gegen die Ukraine damit rechtfertigt, das Land vor Gay-Paraden schützen zu müssen.

«Alle gehören zu Norwegen – unabhängig von der Ethnie oder wen wir lieben.»

Wie homophob ist Norwegen?

Tveit: Norwegen ist ein tolerantes Land. Wir waren eines der ersten Länder, die eine gleichgeschlechtliche Partnerschaft eingeführt haben. Wir haben uns erst vor kurzem für ein diskriminierendes Gesetz entschuldigt, das vor 50 Jahren beschlossen wurde. König Harald hat anlässlich eines Jubiläums gesagt, dass alle zu Norwegen gehören – unabhängig von der Ethnie oder der Frage, wen wir lieben.

Sind die Kirchen in Norwegen ein sicherer Ort für LGBTQ?

Tveit: Ich tue alles dafür. In meiner Kirche gibt es unterschiedliche Meinungen zur Ehe für alle. Kein Priester kann gezwungen werden, ein homosexuelles Paar zu trauen. Aber Jesus wünscht uns allen Freiheit und Liebe. Als Kirche kämpfen wir für diese Werte.

«Zu diesem Thema dürfte es in der katholischen Kirche unterschiedliche Meinungen geben.»

Wie nehmen Sie die katholische Kirche in Norwegen wahr mit Blick auf LGBTQ?

Tveit: Dazu kann ich nichts sagen, weil öffentlich darüber kaum gesprochen wird. Die katholische Kirche ist in Norwegen in der Minderheit und besteht aus Migrantinnen und Migranten aus verschiedenen Ländern. Ich gehe davon aus, dass es zu diesem Thema unterschiedliche Meinungen gibt.

Der Anschlag soll von einem Muslim verübt worden sein. Welche Reaktionen gab es aus der muslimischen Community?

Tveit: Zwei muslimische Organisationen haben den Anschlag in aller Schärfe verurteilt und den Angehörigen ihr Mitgefühl ausgedrückt. Wir dürfen andere Musliminnen und Muslime nun nicht in Sippenhaft nehmen. Diese Botschaft war mir auch am Gedenkgottesdienst wichtig. Unsere Kathedrale soll einen Raum öffnen, der nicht spaltet, sondern zusammenführt.

* Olav Fykse Tveit (61) ist seit 2020 Vorsitzender Bischof der Norwegischen Kirche. Zuvor war der Lutheraner zehn Jahre Generalsekretär des Weltkirchenrats in Genf. Am Sonntag hat Olav Fykse Tveit einen Gedenkgottesdienst in der Kathedrale gefeiert, an dem auch Kronprinzessin Mette-Marit teilnahm.

Katholisches Medienzentrum / 29.6.2022